

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Erscheint
täglich abends mit Ausnahme der
Sonn- und Feiertage für den fol-
genden Tag. Insektionspreis:
die kleinspaltige Zeile 12 Pf. Im
amtlichen Teile die gespaltene
Zeile 30 Pf.
Fernsprecher Nr. 210.

Abonnement
viertelj. 1 M. 50 Pf. einschließl.
des „Mittw. Unterhaltungsbl.“
u. der Humor. Beilage „Seifen-
blasen“ in der Expedition, bei
unseren Boten sowie bei allen
Reichspostanstalten.
Telegr.-Adresse: Amtsblatt.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: Emil Hannebohn in Eibenstock.

56. Jahrgang.

Nr 160.

Sonnabend, den 20. November

1909.

4. Termin Gemeindecinkommensteuer für 1909 betreffend.

Am 15. November ds. Js. ist der 4. Termin Gemeindecinkommensteuer auf das Jahr 1909 fällig gewesen. Es wird dies hierdurch mit dem Bemerkten bekannt gegeben, daß zur Zahlung desselben eine vierwöchige Frist nachgelassen ist und daß hiernach gegen säumige Zahler sofort das Zwangsvollstreckungsverfahren eingeleitet werden wird.
Eibenstock, den 20. November 1909.

Der Stadtrat.
Hesse.

Bg.

Öffentliche Vorbildersammlung und Bibliothek in Eibenstock.

Neuerworbene Vorbilder sind heute zur ständigen Ausstellung hinzugekommen. Die Besichtigung der Sammlung ist für Jedermann frei.
Plauen, den 18. November 1909.

Geb. Kommerzienrat **Erbert**, Vorst. des Vogtl.-Erzgeb.-Industrievereins.

Generalversammlung der Ortskrankenkasse für Textil-Industrie in Eibenstock

Sonnabend, den 27. November 1909, abends 7/9 Uhr
im Restaurant „zum Adlerfels“.

Schluß der Präsenzliste 9 Uhr.

Tagesordnung:

- 1) Wahl des Rechnungsprüfungs-Ausschusses auf das Jahr 1909.
- 2) Neuwahl an Stelle der ausscheidenden Vorstandsmitglieder.
- 3) Gent. Weiteres.

Eibenstock, am 18. November 1909.

Der Vorstand.

Emil Schlig, Vorsitzender.

Tagesgeschichte.

Deutschland.

Im Schlosse des Fürsten von Fürstenberg, in dem zurzeit der Kaiser als Jagdgast des Fürsten weilte, wurde eine Gedenktafel zur Erinnerung an die Fahrt des Grafen Zeppelin mit dem Reppnprinzen im „B. I.“ am 7. November v. Js. angebracht. Die Tafel ist nach einem Entwurf des Kaisers hergestellt. Der Aufenthalt des Kaisers im Schlosse des Fürsten von Fürstenberg ist bis zum kommenden Dienstag vorgesehen. An diesem Tage trifft der Kaiser über Breslau auf Schloß Reudersdorf ein und ist hier bis zum Donnerstag der Jagdgast des Fürsten Hensel von Donnerstorf. Von Reudersdorf begibt sich der Monarch nach Pleß zum Besuche des Fürsten von Pleß. Ueber Breslau wird sodann die Heimreise nach Berlin angetreten.

Der Reichskanzler von Bethmann-Hollweg, dessen Besuch am Stuttgarter Hofe im Laufe dieses Monats erfolgen sollte, hat den König von Württemberg gebeten, diesen Besuch in Anbetracht der bevorstehenden Tagung des Reichstags und der hieraus erwachsenden Arbeitslast noch einige Zeit verschieben zu dürfen.

Die Konservativen in Halle a. S. werden bei der dortigen Reichstagswahl am Sonnabend kommender Woche den Kandidaten der Freisinnigen nicht unterstützen, falls diese in Landsberg a. W. nicht für den konservativen Kandidaten in der Stichwahl eintreten. Der Wahlverein der Hallenser Konservativen hat das freisinnige Wahlkomitee in Landsberg a. W. davon telegraphisch in Kenntnis gesetzt.

Im Kieler Unterschleife-Prozess wurde die Vernehmung des als Zeuge vernommenen Kutschers Jochen, der 20 Jahre lang bei dem Angeklagten Frankenthal beschäftigt gewesen ist, ausgesetzt. Im Auftrage Frankenthals hat Jochen einmal zwei Gänse zu Rat Heinrich getragen, dann einmal auch Gänse zu dem Aufseher Ehrnste, er glaubt auch, einmal eine Kiste Wein zu Rat Heinrich gebracht zu haben. Von Wichtigkeit war auch die Aussage, daß er ein paar mal Briefe dem Rat Heinrich bringen mußte, die diesem nur persönlich zu übergeben waren. Für den Fall, daß Heinrich nicht da war, mußte Jochen die Briefe wieder zurückbringen.

Frankreich.

In Chassigny bei Chalons sur Saone weigerten sich die Schulkinder, die von den Bischöfen verbotenen Lehrbücher zu benutzen. Die Mütter dieser Schulkinder verbrannten öffentlich die verbotenen Bücher.

Eine neue französische Insel. Bei der gegenwärtig stattfindenden Ueberflutung des Kolonialministers aus dem Gebäude des Louvre in Paris sind Schriftstücke entdeckt worden, durch die Besitzrechte Frankreichs auf die in der Nähe von Panama gelegene Insel Viverton in unzweifelhafter Weise festgestellt werden. Auf diese wegen ihrer Lage nicht unwichtige Insel waren von Mexiko Besitzansprüche erhoben.

Bjerkstjerne Björnson, Norwegens bedeutendster Dichter, liegt in einer Pariser Klinik im Sterben. Das Befinden des greisen Dichters, der am 8. Dezember sein 77. Lebensjahr vollendet hätte, ist leider so schlecht, daß an eine Wiedererholung nicht gedacht werden kann. Björnson ist in Deutschland durch seine dramatischen Arbeiten, insbesondere durch das gewaltige „Ueber unsere Kraft“ bekannt. In sei-

ner nordischen Heimat war er auch vielfach politisch tätig. Ein warmherziges Mitfühlen mit leidenden Menschen war dasjenige, was Björnson in allen Lebenslagen auszeichnete.

England.

Parlamentarische Kriegsstimmung herrscht in England, nachdem das Mitglied des Oberhauses Lord Lansdowne eine Resolution eingebracht hat, nach welcher das Oberhaus nicht berechtigt sein soll, die Steuergesetze der Regierung, die das Unterhaus gebilligt hat, anzunehmen, bevor nicht das englische Volk seine Meinung über das Gesetz durch eine Neuwahl ausgesprochen hat. Da die Annahme dieser Resolution unzweifelhaft ist, so haben Regierung und liberale Partei nicht gezögert, auf dem Plane zu erachten. Beide Interessenten vertreten den Standpunkt, daß das Oberhaus gar kein verfassungsmäßiges Recht besitze, Finanzbeschlüssen des Unterhauses Schwierigkeiten zu bereiten. Der Unterrichtsminister Runciman sagte in einer zu Hull gehaltenen Rede, der Antrag Lansdowne sei in den letzten 300 Jahren ohne Beispiel. Die Regierung hat auf dem Gebiete der Finanzen mit den Lords nichts zu tun. Zu Kompromissen ist keine Möglichkeit vorhanden; das Oberhaus besitzt nur das Recht, Etat und Steuervorlagen anzunehmen oder abzulehnen, gerade so wie der König. Der Premierminister Asquith beabsichtigt, eine Resolution im Unterhause einzubringen, nach der dieses allein sich mit Steuerfragen zu beschäftigen habe, und der gegenwärtige Schritt des Oberhauses einen Bruch der Verfassung bedeute. Das Haus der Lords und seine konservativen Freunde betonen dagegen, das Oberhaus wahre gerade die Verfassung aufs gewisshafteste, indem es vor Abstimmung über die Steuervorlagen die Herbeiführung des Volksurteils fordere.

Amerika.

Die amerikanische Erubenkatastrophe. Die Zahl der bei dem großen Erubenunglück von Cherry im Staate Illinois Getöteten erreicht nach neuer Feststellung nicht 250. Wie amtlich mitgeteilt wird, sollen sich unter den bei der Katastrophe vermissten Bergleuten auch mehrere Deutsche befinden. Der kaiserliche Konsul in Chicago hat sofort einige Konsulatsbeamte an Ort und Stelle entsandt, um die erforderlichen Ermittlungen anzustellen.

Lokale und sächsische Nachrichten.

Eibenstock, 19. November. In unserer Vorbildersammlung fand heute wiederum eine Auswechslung neuerworbener Vorbilder statt.

Eibenstock, 19. November. Wir wiesen bereits in unserer letzten Nummer auf die Kobelbahn des Auersberges hin und daß dieselbe bereits von einigen hiesigen Herren am Abend des Vortages erstmalig befahren worden ist, allerdings infolge des zu tiefen Schnees und der herrschenden Dunkelheit noch mit einigen Hindernissen. Heute wird uns nun mitgeteilt, daß die Bahn sich nunmehr in tadellosem Zustand befindet und ein bemannter Kobelschlitten soeben die Strecke vom Unterkunftsbus bis zum Hotel Drechsler in Wildenthal in 5 1/2 Minute durchfahren hat. Diese Nachricht wird Vielen willkommen sein. Auch die Fahrstraße für den Schlittenverkehr nach dem Unterkunftsbus über Sauschwemme ist gut ausgetraffelt.

Eibenstock, 19. November. Zur gleichen Zeit, in der wir für die Kränze treuen Gedenkens sorgen, die wir am kommenden Sonntag auf den Grabhügeln unserer entschlafenen Lieben niederlegen wollen, klingen in den Bergwäldern schon die Aexte, welche den jungen Stämmen ein Ende bereiten, damit sie als Sinnbild der Weihnachtstrenude zum Christfest im deutschen Heim auf frohe Gesichter schauen.

Der Bedarf an Weihnachtsbäumen ist alljährlich im Wachsen und wenn Städte mit ansehnlichen Forstbeständen auch wohl den Bedarf ihrer Bürger decken können, wie viele Städte verfügen denn über so große Wälder? Da müssen die schlesischen Gebirge, Thüringen, der Frankenwald, der Schwarzwald, Böhmen, Schweden-Norwegen u. a. aushelfen. Zu Zehntausenden werden die schmucken Bäumchen verpackt und verteilt über das ganze weite Reich. Anfang Dezember erfolgt der Haupttransport, und dann heißt's guten Absatz und Preis erzielen. Begonnen wird nun auch, wo es nicht bereits geschehen ist, mit den Weihnachtsarbeiten. In jedem Jahr kann man ja Betrachtungen über den Nutzen und Wert der Handarbeiten lesen, und an Kritiken fehlt es nie. Als ob das Weihnachtsfest eine Feiertage wäre, bei der man über Prinzipien streiten sollte? Wenn die deutsche Frauen- und Mädchenwelt sich in der modernen Zeit die ideale Auffassung bewahrt hat, daß es ihre Pflicht sei, mit dem Können der eigenen Hände den Männern eine Freude zu bereiten, was soll da noch eine lange Betrachtung? Ehren wir lieber den guten und freudigen Willen, der manche Stunde reglamer Geschäftigkeit beansprucht. Die Nadelstiche soll der Weihnachtsmann ins Wasser werfen, wo's am tiefsten ist, denn ein Automobil bekommt ja doch nicht jeder geschenkt! Also überraschen wir keine heimliche Weihnachtsarbeiterin, ehren wir sie und das Werk ihrer fleißigen Hände!

Carlsfeld, 15. November. Gestern vereinigten sich die Waldarbeiter des Staatsforstreviers Carlsfeld mit ihren Vorgesetzten zu einem Vergnügen, bestehend aus Tafel und Ball im Gasthof „Zum grünen Baum“.

Carlsfeld, 16. November. Der Männergesangsverein „Liedertafel“ beging am vergangenen Sonntag im Restaurant „Zum Vergleiser“ sein 37jähriges Stiftungsfest, bestehend aus Konzert und Ball. Die musikalischen als auch die gesanglichen Darbietungen waren vortrefflich. Erstere wurden von der Glänzhchen Kapelle exakt vorgetragen. Den Schluß des Konzertes bildete ein Cinqtier, welcher von einigen Mitgliedern der Liedertafel recht flott gespielt wurde.

Dresden, 17. November. Die Anwesenheit des Grafen Zeppelin in Sibirienort gibt vielfach Anlaß zu Vermutungen, daß Graf Zeppelin eine Begegnung mit König Friedrich August haben und daß dabei auch Luftschiffangelegenheiten zur Sprache kommen werden. Die Sache werde auch mit der geplanten Luftschiffstation nach Dresden in Verbindung gebracht. Diese Auffassung ist unzutreffend, denn es handelt sich in dem vorliegenden Falle um eine direkte Einladung unseres Königs, der den genialen Erfinder bei dem Besuch in Friedrichshafen aufgefordert hat, einige Tage in Sibirienort mit ihm zu verleben und mit ihm in den wildreichen Forsten des schlesischen Besitztums zu jagen. Es handelt sich also um weiter nichts als um einen Akt der Liebenswürdigkeit und Höflichkeit unseres Königs dem Grafen Zeppelin gegenüber. Auch die Könige Albert und Georg haben sich zu wiederholten Malen berühmte Künstler, Gelehrte usw. nach Sibirienort ein, um mit ihnen ungestört zusammen sein zu können. So weilte z. B. der Dresdener Maler Herrmann Prell feinerzeit wiederholt beim König Albert in Sibirienort.

Leipzig, 17. November. Wie den „L. N. N.“ mitgeteilt wird, hat der gewaltige Sturm, der am Sonnabend wütete, in Leipzig ein Menschenleben gefordert. Es ist ein zwölfjähriges Mädchen, aus der Kochstraße, das auf der Straße von einem Windstoße gefaßt und gegen eine Mauer geschleudert wurde. Das unglückliche Kind schlug so heftig gegen die Mauer, daß ihm das Blut aus Ohren und Nase floß. Man brachte es nach Hause und hier stellte die ärztliche Untersuchung fest, daß das Mädchen eine Gehirnerschütterung davongetragen hatte. An ihren Folgen ist das Kind nunmehr gestorben.

Leipzig, 17. November. Beim Eintreffen ei-

nes Leipziger Zuges in Hof wurde der Oberpostschaffner Hoppe aus Leipzig-Gommern verhaftet. Er stand schon längere Zeit im Verdacht, Postsendungen zu bestehlen. Bei der Revolte des Zuges fand man in dem Kleiderfach des Verhafteten mehrere aus Postsendungen gestohlene Sachen. Eine gestern vormittag in der Wohnung vorgenommene Hausdurchsuchung brachte ein ganzes Warenlager gestohlener Gegenstände zutage. Ebenso fand man bei einer Kellnerin in Hof, zu der der Verhaftete Beziehungen unterhielt, einige Säcke voll gestohlener Waren, die gleichfalls beschlagnahmt wurden.

— Leipzig. Ein Geschenk für die Universität Leipzig in Gestalt einer silbernen Reiterstatuette ihres Begründers, Friedrich des Streitbaren, ist soeben in den Werkstätten des Hofjuweliers Cämeyer am Neumarkt fertig gestellt worden. Diese Statuette wurde unserer sächsischen Hochschule anlässlich ihres 500-jährigen Jubiläums von den Meißner, den Erzgebirgischen und den Vogtländischen Kreisständen, sowie den Provinzialständen des Königl. Sächs. Markgrafentums Oberlausitz gewidmet und kann als ein Meisterwerk der sächsischen Silberornamentik bezeichnet werden. Der Kurfürst sitzt im Krönungsornat mit dem Kurfürstlichen Mantel und einem prächtigen Helm, der sich über der Schulter auf einem prachtvollen Streitross, dessen natürliche Stellung wohltuend von vielen Pferdefiguren unserer Denkmäler abweicht. Der Kopf des Kurfürsten, der mit dem Kurfürstlichen Helm, ist nach genauen Studien möglichst porträtähnlich modelliert, und der Blick des Kurfürsten ist in die Ferne gerichtet. Das Pferd steht auf einem silbernen Postament, das vorn ein Schild mit den Worten: *Friedericus Bellicosus* Fundator zeigt, während an den vier Ecken die Wappen der oben erwähnten vier Stände angebracht sind. Die Reiterfigur ist in Silber gegossen, während das Postament mit der Hand gearbeitet ist. Das prächtige Kunstwerk soll der Universität Leipzig in den nächsten Tagen übergeben werden.

— Rabenberg, 16. November. Eine Eubredergesellschaft, deren ältestes Mitglied 12 Jahre zählt, wurde hier ermittelt. Die hoffnungsvollen Sprosslinge, von denen 3 Knaben und 3 Mädchen sind, hatten in den Häusern, in denen sie wohnten, Einbrüche während der Abwesenheit der Mieter begangen. Sie haben von außen Fenster eingedrückt und dann in den Wohnungen verschiedene Behältnisse aufgebrochen. Zu den Fenstern in den Etagen sind sie durch Leitern oder auf Hausdächern gelangt.

— Zittau, 17. November. Die Stadt Zittau befindet sich, wie schon berichtet, seit Dienstag nachmittag in einer recht unangenehmen Lage; sie ist infolge Zerstörung ihrer gesamten Leitungsanlagen von allem auswärtigen Sprechverkehr abgeschnitten. Die gesamte Telefon- und zum großen Teil auch die Telegraphenleitungsanlage in Zittau ist zerstört bzw. stark beschädigt. Sie bedarf einer fast völligen Erneuerung. Dort, wo die Drähte nicht direkt zerstört sind, — das ist aber an unzähligen Stellen der Fall —, haben sie sich doch überbrochen oder ihre Befestigungen auf den Dächern sind verbogen und hängen tief zur Erde nieder. Was sonst noch intakt ist, muß also zum mindesten nachgezogen werden. Besonders traurig sieht es in der Augustusallee, in der Frauentorstraße, am Park und an der Handwerkerhölle aus. Dort sind eiserne Brankerungen auf Häusern, die hundert und mehr Leitungsdrähte zu halten hatten, unter der vermehrten Schnee- und Eislast glatt umgeknickt und die Drähte zu vielen Duzenden zerissen. In der Neusalzener Straße nach Herrwigsdorf zu drachen 18 Leitungsdrähte u. s. w. Im Hauptbahnhof bietet sich ebenfalls ein Bild großer Zerstörung dar. Den Hilfskolonnen, die von der Oberpostdirektion Dresden nach hier beordert worden sind, erwächst eine Riesenaufgabe, deren Bewältigung zweifellos viele Wochen in Anspruch nehmen wird.

— Döbeln, 17. November. Im Landwirtschaftlichen Verein Döbeln wurde mit Entrüstung zur Sprache gebracht, daß eine amerikanische Firma ihre Reklamen den Landwirten in der Form eines Trauerbriefes zusendet. Gegen die betreffende Firma soll bereits Anzeige bei der Staatsanwaltschaft wegen groben Unfugs erstattet worden sein.

— Plauen i. Vogt., 17. November. Wegen des Verbrechens der Brandstiftung hatten sich vor dem Schwurgericht der 27 Jahre alte Tischler Heinrich Päßler aus Annaberg und der 28 Jahre alte Musiker und Weber Friedrich Albert Erler aus Treuen zu verantworten. Sie haben in der Nacht zum 15. Januar 1907 eine bei Treuen stehende Feldscheune angezündet und zwar, wie sie angeben, „um sich einen Jux zu machen“. Die gestrige Verhandlung endete mit Verurteilung Päßlers zu 4 Jahren 6 Monaten und Erlers zu 2 Jahren und 4 Monaten Gefängnis.

— Oelszig, 17. November. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich am Freitag abend in einer hiesigen Fleischererei. Der Fleischergehilfe M. litt an Zahnschmerzen und hatte sich ein großes Tuch um den Kopf gebunden. Mit einem Ende desselben geriet er in die Transmission eines Elektromotors, wodurch er in das Riemengetriebe hineingezogen wurde und schreckliche Verletzungen erlitt. Man glaubt nicht, ihn am Leben erhalten zu können.

— Schwarzenberg, 17. November. In der Nacht vom 15. zum 16. d. Mts. ist der hiesige Konsumverein von verwegenen Einbrechern heimgesucht worden. Die Diebe, welche von der hinteren Türe aus Einlaß fanden, haben außer verschiedenen Gegenständen den 8 Zentner schweren Geldschrank, in welchem sich 4400 Mark in bar und 6000 Mark in Wertpapieren befanden, gestohlen. Zum Transport des Schrancks hatten sie sich vom Nachbargrundstück einen Handwagen geholt. Den sofort angestellten Ermittlungen der hiesigen Schutzmannschaft ist es gelungen, festzustellen, daß die Diebe den Weg nach Erla zu genommen hatten, und am Nachmittage ist der gestohlene Handwagen auch tatsächlich in der Nähe des Bahnhofes Erla gefunden worden, in der darauffolgenden Nacht auch der Geldschrank in der Nähe des sogenannten Walzenwerks. Allem Anschein nach haben die Diebe den Schrank vorläufig versteckt gehalten, um ihn später abzuholen; diesen Plan haben sie aber, da fortwährend in der Nähe gesucht wurde, nicht ausführen können. Bei Öffnung des Schrancks ergab sich, daß sich Geld und Wertpapiere noch unverfehrt darin befanden. Die Anstrengungen der Einbrecher, die noch nicht ermittelt wurden, sind also vergeblich gewesen.

— Schwarzenberg. Der Landwirtschaftli-

che Kreisverein im Erzgebirge hat bei der Feier des 60-jährigen Jubiläums des Landwirtschaftsvereins zu Schwarzenberg, die am 15. d. M. im Saale des „Rasteller“ in Schwarzenberg abgehalten wurde, durch einen Vertreter des Kreisvereins folgende Auszeichnungen zur Ausbändigung gebracht: Die silberne Staatsmedaille für Verdienste um die Landwirtschaft im Königreiche Sachsen und das dazugehörige Ehrendiplom Herrn Stadtratsbesitzer und Stadtverordneten Guido Becker in Schwarzenberg in Anerkennung seiner langjährigen und erfolgreichen Tätigkeit als Vorsitzender des genannten Vereins; das Ehrendiplom für Verdienste um die Landwirtschaft den Herren Landwirt und Tischlermeister Wilhelm Müller in Schwarzenberg, Gutsbesitzer und Gemeindevorstand a. D. Bernhard Stiehler in Wildenau und Gutsbesitzer Karl Benneker in Schwarzenberg für langjährige treue Mitgliedschaft im Verein; einen Ehrenbecher des Kreisvereins Herrn Stadtrat Gustav Borgers in Schwarzenberg für Verdienste um die Landwirtschaft und das landwirtschaftliche Vereinswesen in Schwarzenberg.

— Die Verufe der sächsischen Landtagsabgeordneten. Auf Grund des Bohnungsverzeichnis der Mitglieder der Ständekammern haben die „L. N. N.“ festgestellt, daß in der Zweiten Kammer die Abgeordneten folgenden Verufen angehören: 16 Abgeordnete sind Landwirte (zugezählt ist auch der Direktor des Bundes der Landwirte), 14 Abgeordnete sind Industrielle (zugezählt ist ein Berufsvereinsdirektor), weitere 14 sind Privatbeamte (hierzu sind die diversen Gewerkschaftsbeamten gezählt worden), 8 Abgeordnete sind Gewerbetreibende, 7 gehören dem Kaufmannstande an und weitere 7 sind Redakteure, dann sind noch 4 Rentiers bzw. Privatiers vorhanden, ferner 4 Richter, 3 Lehrer, 3 Buchhändler, 3 Rechtsanwälte, 3 Bürgermeister und 3 Gemeindevorstände; ein Abgeordneter ist Stadtrat und einer Staatsbeamter. Was die sozialdemokratischen Abgeordneten anlangt, so sind 7 von ihnen Redakteure, 3 Lagerhalter, je 2 Geschäftsführer, Buchhändler, Gauleiter, Kassierer, je einer Materialwarenhändler, Tischlermeister, Raffinier, je einer Materialwarenhändler, Tischlermeister, Buchhalter und Bezirksleiter. Auf der Kandidatenliste war der Abgeordnete Richter noch als Arbeiter verzeichnet, inzwischen ist er jedoch zum Gauleiter avanciert. Also ein Arbeiter im Sinne des Wortes, ein Handarbeiter, ist auch unter den Sozialdemokraten, den „Auserwählten des arbeitenden Volkes“ nicht zu finden.

— Zur Erteilung vorläufiger Auskünfte in Auswanderungsangelegenheiten besteht eine „Zentrale Auskunftsstelle für Auswanderer“. Wegen der sehr ungünstigen Verhältnisse, die an manchen Orten und Gegenden bestehen, von denen Auswanderer angezogen werden, kann auswanderungslustigen Personen nicht genug geraten werden, vor ihrer Auswanderung sich über die Verhältnisse ihres Auswanderungsziels eine sichere Auskunft einzuholen. Diese wird kostenlos von der „Zentral-Auskunftsstelle“ in Berlin W. 9, Schellingstraße 4, und deren Zweigstelle in Dresden, die Herr Sekretär Köffel bei der Königl. Kreishauptmannschaft verwaltet, erteilt.

— Erzellenz der Herr Staatsminister Dr. Beck, Ehrenvorsitzender des Fürsorgevereins für Taubstumme im Königreiche Sachsen empfing den Vorstand dieses Vereins, um den Dank an S. M. den König für Uebernahme des allerhöchsten Protektorats zu übermitteln. Bei dieser Gelegenheit konnte der Vorstand berichten, daß das Interesse für diesen segensreichen Verein im ganzen Land dauernd im Wachsthum ist. Immer mehr Gemeinden unterstützen ihn durch einen festen Jahresbeitrag, in Anerkennung dessen, daß ja gerade der Verein durch Arbeitsverforgung und durch Unterstützung in den Erwerbsverhältnissen der Gemeinden eine Armenlast solange wie möglich ersparen will. Weit über 160 größere und kleinere Gemeinden sind in diesem Jahre mehr dem Vereine beigetreten. Aber auch die noch im Anfang stehende einmalige Landesversammlung hat durch Uebernahme des Protektorats durch S. M. den König, der hierdurch sein lebhaftes Interesse und seine gnädige Wohlwille dem Vereine bei der Fürsorge an diesen seinen Landeskindern erwiesen hat, erfreuliche Fortschritte gemacht. Wenn selbstverständlich auch die Sammelboten bei der Menge der Hilfe erbittenden Vereine oft vergebens anklopfen, so finden sie doch auch wiederum dankbar, anerkennendes Verständnis für die unveranschaulbte Not der alten, erwerbsunfähigen Taubstummen und Taubblinden. Wer sich vergegenwärtigt, wie diese vom Schicksal hintenangelassen Menschen doppelt schwer durchs Leben kommen, wird ihnen durch eine einmalige Gabe seine Teilnahme nicht verlagern. Gerade jetzt zur Weihnachtzeit, in der die Herzen der Menschen sich dem Weh und Leid anderer Menschen williger erschließen, hofft der Verein, offenen Händen zu begegnen. Dank der Unterstützung des hohen Konfistoriums, das die Inspektoraturen und durch diese die Pfarrämter auf die vor sich gehende Landesversammlung aufmerksam gemacht hat, erweisen gegebenenfalls die Herren Pfarrer unsern Sammelboten meist wertvolle Dienste. So möge das Liebeswerk, das bestimmt ist, unverschuldeten Rot zu lindern, guten Fortgang finden. Direkte Gaben nimmt der Vorstand des Vereins, Dresden-M. 1, Chemnitzstraße 2, gern entgegen.

— Rostoch bei Mch., 17. November. In Regnitzlosau in Bayern ist der Webermeister Christian Vambach unter der Verhaftung, an dem großen Schwindel, der beiden Inhaber der Firma Vambach & Co. in Rostoch, die bekanntlich statt Webwaren mit Britons gefälschte Rufen nach Indien gesandt haben, verhaftet worden. Wie sich jetzt herausstellt, sind in die Betrugsangelegenheit weitere Personen verwickelt. Der verhaftete Vambach ist ein Vetter der sächsischen Brüder; ein zweiter Vetter derselben, gegen den ebenfalls der Haftbefehl erlassen wurde, ist vor einigen Tagen nach der Schweiz geflohen. Ferner war ein dritter Bruder der Vambachs, die — wie sie nun von dort melden — beide in Amerika sind, aus Kanada nach Europa gekommen, um sich an der Durchführung des Schwindels zu beteiligen, und er hatte die Dreitigkeit, bis zum Beginn dieses Monats in Europa zu verweilen. Die Behörden, die zu spät auf seine Spur kamen, konnten seiner, der eine bedeutende Geldsumme bei sich gehabt haben soll, nicht habhaft werden. Auch er ist inzwischen wieder in Amerika angekommen.

Sächsischer Landtag.

Dresden, 18. November. Die 2. Kammer hielt heute ihre 4. öffentliche Sitzung ab. Aus den Registrandeneynungen ist zu erwähnen, daß aus dem 23. ländlichen Wahlkreise Einspruch gegen die Wahl des Abgeordneten Heymann (kons.) erhoben wird. Der Präsident nahm sodann die nachträgliche Vereidigung des zum erstenmal in der Kammer erscheinenden Abgeordneten Schiebler (natl.) vor. Als einziger Punkt stand auf der Tagesordnung die allgemeine Vorbereitung über das Dekret Nr. 4, den Bericht über die Verwaltung und Vermehrung der königlichen Sammlungen in den Jahren 1906 und 1907 betreffend. Vizepräsident Oppitz rügte, daß sehr geringe Neuerwerbungen in den Sammlungen, besonders in der Gemäldegalerie zu verzeichnen seien. Allerdings gehöre zu einer Vermehrung der Sammlungen ein Neubau. Die Mittel dafür in den Etat einzustellen, empfehle sich in der gegenwärtigen Zeit nicht. Dagegen sei er für einen teilweisen Verkauf des militärhistorischen Areals in der Neustadt. Auf dem nichtverkauften Teile könne das benötigte Museum errichtet werden. Abg. Hettner (natl.) beantragt, den vorliegenden Bericht an die Reichsdeputation zu überweisen. Auch er sei für eine stärkere Vermehrung unserer Sammlungen und erkläre sich mit dem Vorschlage des Vorredners einverstanden. Nur hege er Zweifel, ob gegenwärtig die richtige Zeit für einen teilweisen Verkauf des Areals sei. Abg. Kentsch (kons.) trat für eine möglichst weit gehende Verleihung von Bildern in die Provinz ein. Auch verschiedene andere Redner teilten diesen Standpunkt. Abg. Koch (freis.) äußerte Wünsche hinsichtlich einer Vermehrung der Besuchsstunden und der freien Besuchstage. Abg. Langner (soz.) gab auch verschiedene Anregungen wegen der Besuchszeit und erklärte sich bereit, eventuell für dahin gehende Forderungen im Etat zu stimmen. Die Summen, die zur Erwerbung von Kunstgegenständen ausgegeben würden, seien für Sachen beschränkt gerings. Abg. Seyffert (natl.) wünscht eine bessere Anordnung der Gemälde, um eine gerechtere Besichtigung zu ermöglichen. Finanzminister Dr. von Rüger erwiderte auf verschiedene aus dem Hause geäußerte Wünsche und äußerte insbesondere gegen die Anregung, den Erlös eines Teiles des militärhistorischen Areals in Dresden-Neustadt zu einem Museumsneubau zu verwenden, etatsrechtliche Bedenken. Abg. Langhammer (natl.) meinte, daß die Erfüllung aller heute geäußerten Wünsche ein Anzeichen der Steuerersparnis zur Folge haben müßte, was vom größten Teile des Volkes jedenfalls außerordentlich unliebsam empfunden werden würde. Abg. Hofmann (kons.) wünschte die Verlegung der Porzellanmanufaktur nach Meißner, wo sich doch bereits die Porzellanmanufaktur befindet. Die dortigen Künstler würden aus einer solchen Zusammenlegung wertvolle Anregungen schöpfen. Nach Schluß der ausgedehnten Debatte, an der sich noch die Abgg. Günther (freis.), Singer (natl.), Kentsch (kons.), Hänel (kons.) und Speiß (kons.) beteiligten, wurde der Antrag auf Verweisung des Dekretes an die Reichsdeputation zur Weiterberatung einstimmig angenommen. Nächste Sitzung morgen vormittag 9 $\frac{1}{2}$ Uhr: Allgemeine Vorbereitung des Gesetzentwurfs betreffend die Abänderung des Pfandrechtgesetzes.

Der Sonntagjäger.

Roman von Fritz Stowronnek
(29 Fortsetzung)

Der enge Freundschaftskreis war natürlich sehr befriedigt. In dem neuen Besizer von Isnoten sahen sie den Mann, der durch den großen Grundbesitz ebentüchtig in ihre Reihen trat und sich durch seine Erfahrungen auf eigenem Grund und Boden zum Vertreter ihrer Interessen entwickeln mußte.

Am Tage vor der Jagd war die Familie Dernburg nach Isnoten eingeladen. Der Assessor hatte geschwankt, ob er die Entscheidung nicht noch einen Tag hinausschieben sollte. Er mußte sich aber sagen, daß die großartige Veranstaltung mit ihrem Trubel seinem Vorhaben nicht günstig war. Deshalb war er, kurz entschlossen, am Vormittag nach Trempen hinübergeritten, um sich die Einwilligung der Eltern zu holen.

Dora hatte er nicht zu Hause angetroffen; sie war bei den Abgebrannten in Koststollen, die schon in den neuen Häusern wohnten.

Jez: erst zeigte es sich, daß es noch an allen Ecken und Kanten fehlte. Aber nun konnte sie auch noch ihrem Ermessen durchgreifen. Die Gaben waren sehr reichlich geflossen, und der Umstandskommisarius im Landratsamt, Herr Klotzkowski mit der explodierten Nase, hatte sich auf glückliches Zureden seines hohen Vorgesetzten ein schnelleres Tempo für die Verteilung angewöhnt.

Bater Dietrich war, wie man zu sagen pflegt, aus den Wolken gefallen, als Paul sich mit herzlichen Worten, die ihm sein volles Herz eingab, als Bewerber um Doras Hand entpuppte.

Ohne dem Assessor Antwort zu geben, sprang er auf und öffnete die Tür zur Wohnstube, wo seine Frau saß.

„Frauchen, Jochen, komm mal schnell herein! Eine Ueberraschung... ein Glück... denk dir, der Assessor will unser Kind haben! Was meinst du? Ich meine, wir können glücklich sein!“

Jetzt erst besann er sich, daß der feierliche Moment doch vielleicht eine würdevollere Haltung erforderte.

Er begann: „Herr Assessor, wir wissen die große Ehre durchaus zu schätzen...“

Mitten in der Redensart übermannte ihn die Rührung. Er breitete die Arme aus.

„Ach was, kommen Sie an mein Herz, Sie lieber Herr, Sie... mein Sohn!“

Steinh
wird,
man a
sehr fr
zwoif
Sämtlich
schädige
variiere
der Pa
das Be
find di
bracht u
heil w
unter d
Zutritt
die Ant
Macht
verurtei
gesproch
aber d
zustehe
legen.

Ro
Für Her
Woll

Er schloß den zukünftigen Tochtermann in seine Arme. Eine wehmütige Anwandlung kam über ihn. „Mutter, es wird leer werden in unserm Hause! Mein Sohn, Sie wollen uns unser Kleinod wegnehmen. Wir geben es Ihnen gern. Sie werden es in Ehren halten. Mit Dora sind Sie doch einzig?“ „Ich habe ihr noch keine Andeutung gemacht.“ „Na, ist das nicht ein bisschen unvorsichtig? Frauen, was meinst du? Der Erich?“

Paul schmunzelte vergnügt. „Keine Angst, Herr Vater, der ist ausgeschaltet. Er hat sich erst vor kurzem einen Korb von Dora geholt.“ „Nun seht mal einer den Kacker an! Kein Wort hat sie davon gesagt! Na, wenn Sie Ihrer Sache sicher sind, dann können wir ja schon eine kleine Vorfeier veranstalten.“

Er ließ zum Klingelzug und zog daran, als wenn er Sturm läuten wollte. Dem einkretenden Mädchen rief er zu: „Ganz hinten im Keller liegen noch ein paar Weißköpfe. Bring mal eine rauf, aber sig!“ Paul sträubte sich dagegen, aber es half ihm nichts. „Sie müssen sich schon an unsere Gebräuche hier im Osten gewöhnen. Was nicht ordentlich begossen wird, daraus wird auch nichts.“

Als Paul nach einer Stunde Abschied nahm, bat er die Eltern, Dora noch nichts mitzuteilen. Er wollte die Seligkeiten des Werbens selbst auskosten. Aber so ganz ahnungslos kam Dora am Nachmittag nicht nach Jönköping. Sie hatte natürlich erfahren, daß der Professor dagewesen war; sie merkte auch, daß die Eltern in einer gewissen feierlichen Stimmung waren. Und die Begrüßung der beiden Elternpaare gab ihr erst recht zu denken. Die Väter schüttelten einander so energisch die Hände, und die beiden Mütter umarmten und küßten sich wiederholt.

Paul hatte sie stumm mit einem kräftigen Händedruck begrüßt. Unmittelbar darauf richtete er an sie die Frage, ob er ihr die neue Einrichtung des Hauses zeigen dürfte. Dora sah sich um. Es kam ihr so merkwürdig vor, daß der Professor nicht auch ihre Eltern dazu auf-forderte. Die Mutter hatte ihren Blick verstanden. Sie erhob sich, schloß die Tochter in ihre Arme und küßte sie auf die Stirn. „Ach nur, Kind, wir vertrauen dich dem Professor gern an.“

Stumm folgte sie dem Führer, der vor ihr die Tür zum Nebenzimmer öffnete. Sie kam sich vor wie ein Opferlamm, das zur Schlachtbank geführt wird. Das war ja ein reines Komplott der Alten gegen sie! Sie war ein paar Schritte in das Zimmer getreten. Augenscheinlich der Salon für die zukünftige Herrin des Hauses, ganz licht gehalten. Durch die blanken Fenster Scheiben strahlte das Licht der sinkenden Herbstsonne und verklärte alles mit seinem milden Glanze.

(Fortsetzung folgt.)

Bermischte Nachrichten.

Die Kosten des Prozesses Steinheil. Der Steinheil-Prozess hat dem Fiskus in Paris, wie versichert wird, das Schlümchen von 45000 Frank gekostet, wobei man allerdings mit den Groschen der Steuerzahler wieder sehr freigebig umgesprungen ist. So haben nicht nur die zwölf Geschworenen, die das Verdict gesprochen haben, sondern sämtliche 34 Geschworenen der betreffenden Tagung Entschädigungen erhalten, die zwischen 8 und 10 Frank pro Tag variieren, je nachdem der betreffende Geschworene innerhalb der Pariser Ringmauern oder in der Banlieue wohnt. Da das Verdict 45 Minuten nach Mitternacht gefällt wurde, so sind diese 45 Minuten als ein voller Tag in Anschlag gebracht und dementsprechend bezahlt worden. — Frau Steinheil weilt in Vesinet in der Pseilanstat des Dr. Raffegan unter dem Namen einer Madame Dumont. Niemand erhält Zutritt zu ihr außer einigen Vertrauten. Sie wartet auf die Ankunft ihrer Tochter, die im Osten Frankreichs weilt. Marthe Steinheil soll gesagt haben: „Wenn meine Mutter verurteilt wird, besuche ich sie in jeder Woche, wird sie freigesprochen, dann sieht sie mich nie wieder.“ Sie hat sich aber durch Bitten bewegen lassen, von diesem Beschlusse ab-zustehen. Frau Steinheil will jetzt die Trauerkleidung ablegen. Ihre Freundinnen lassen ihr farbige Garderobe her-

stellen. Natürlich liegen bereits zahlreiche Angebote vor, in denen Frau Steinheil gegen große Donare zum öffentlichen Auftreten eingeladen wird.

Aus Brindisi wird vom 18. November gemeldet: 300 Arbeiter, welche in Booten an Festungs-bauten beschäftigt waren, wurden vom Sturm über-rascht. Es entstand eine Panik. Mehrere Boote gingen unter. 18 Arbeiter ertranken, während die übrigen nur mit großer Mühe gerettet werden konnten. Infolge einer Explosion einer Dampfbröhre auf einem an den Rettungsarbeiten beteiligten Dampfer wurden außer-dam noch 5 Mann getötet.

Der amerikanische Millionär Astor, der sich zur Zeit des westindischen Orkans auf seiner Yacht „Roumahal“ bei Jamaica befand, ist verschollen. Seit den Tagen der Katastrophe fehlt jede Nach-richt von dem Schiff und seinem Besizer.

Wieder flott geworden. Der im Hafen von Puerto Plata infolge stürmischen Wetters auf Grund gekommene Dampfer der Hamburg-Amerika-Linie „Mecklenburg“ ist ohne Schaden wieder abgekomen.

Wettervorhersage für den 20. November 1909.

Nordostwind, aufheiternd, kalt, kein erheblicher Niederschlag.

Kirchliche Nachrichten aus der Parodie Eisenhölz

vom 14. bis 20. November 1909.

Aufgehoben: 97) Emil Oswald Meyer, Zeichner hier, ehef. S. des Karl Ferdinand Meyer, ans. Badermeisters hier mit Martha Lina Eilenberger in Wismar, ehef. T. des August Richard Eilenberger, ans. Blaufarben-werkarbeiters daselbst.

Getraut: 78) Karl Richard Martin, Waldarbeiter hier mit Clara He-lenese geb. Wühlmann hier. 79) August Albin Rühner, ans. Buchbinder-meister hier mit Anna Rosalie Wühlmann geb. Fischer geb. Weindorf hier. 80) Ernst Paul Wilmann, Tischler hier mit Minna Helene geb. Herrmann hier.

Getauft: 305) Walter Kurt Voigt. 306) Emil Rudi Baumann. 307) Ernst Walter Stummeler. 308) Helene Lisset Weich. 309) Ernst Rudi Eppelhoff.

Verstorben: 187) Kurt, ehef. S. des Gustav Robert Weigel, Geschäftsführer hier, 4 J. 19. 14 Z. 1-8) Emilie Marie Müller geb. Schubert, Ehefrau des Hermann Conrad Müller, Fleischer hier, 25 J. 6 M. 8 T.

Zur Totenfeier. Vorn. Predigtzeit: Psalm 89, der Herr. Die Beichtrede hält Pastor Rudolph. Chorgesang: „Weine nicht!“ v. J. Hennig. Nachm. 5 Uhr: Abendmahlsgottesdienst, Pastor Rudolph.

Kirchennachrichten aus Schönheide. Allgemeine Totenfeier. Dom. XXIV post Trinit. (Sonntag, den 21. November 1909.) Vorn. 9 Uhr: Gottesdienst mit Predigt. Pastor Wötter. Kirchennachricht: Wiedersehen, Lied v. Hier. Winterberger. Nach dem Gottesdienst soll eine Kollekte für die kirchliche Versorgung der evangelischen Deutschen im Auslande veranstaltet werden. Nachm. 5 Uhr: Liturg. Gottesdienst in Verbindung mit der Feier des heil. Abendmahls, Pastor Woll, und Pastor Wötter. Anmeldungen wolle man nach dem Vormittagsgottesdienst in der Pfarramtsexpediton bewirken.

Zwaidauer Viehmarktbericht vom 15. November 1909.

Zum Verkauf standen: 225 Großvieh (Ochsen, Bullen, Kühe, Färsen, Stiere und Rinder), 74 Kälber, 394 Schafe und Hammel und 949 Schweine. Die Preise verstehen sich bei Kindern und Schafen für 50 kg Schlachtgewicht, bei Kälbern für 60 kg Schlachtgewicht und bei Schweinen für 60 kg Lebendgewicht mit 20 pCt. Tara per Stück. — Ver-kauf wurden: Ochsen: a) vollfleischige, ausgewässerte höchsten Schlachtgewicht bis zu 8 Jahren 76—78 b) junge fleischige nicht ausgewässerte und älter: ausgewässerte 70—72 c) mäßig genährte, junge, gut genährte älter: 65—68 d) gering genährte jeden Alters. — Bullen: a) vollfleischige höchsten Schlachtgewicht 64—66, b) mäßig genährte junge und gut genährte ältere 60—62, c) gering genährte. — Kühe und Färsen (Stiere und Rinder): a) vollfleischige ausgewässerte Färsen, Stiere und Rinder höchsten Schlachtgewicht 75—85, b) vollfleischige ausgewässerte Kühe höchsten Schlachtgewicht bis zu 7 Jahren 72—74, c) ältere ausgewässerte Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen 67—70, d) mäßig genährte Kühe und Färsen 67—69, e) gering genährte Kühe und Färsen 60—65. — Ver-kauf wurde für 1 Pfd.: Kälber: a) feinste Mast (Kollnast) und sehr Saugfäher 52—54, b) mittlere Mast und gute Saugfäher 48—51 c) ge-ringe Saugfäher 4—7, d) ältere gering genährte Kälber 48—51 e) ge-ringe Mastlämmer und jüngere Mastlämmer 33—35, b) ältere Mast-lämmer 30—32, c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Wergschafe) 2—4. — Schafe: a) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/2 Jahren 78—80 b) fleischige 74—76, c) gering ent-wickelte, sowie Sauen 70—75 Pf. für 1 Pfd. — Osterröschige Schafe — — 3 Pf. — Tendenz: Rinder mittel, sonst langsam.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 19. November. Bis gestern Abend wurden aus Berlin 25000 Kubikmeter Schnee mit 11000 Schneewagen

auf besondere Abladeplätze geschafft, dazu kommen noch die Schneemaschinen, die von Straßenarbeitern den Abzugskanälen zugeführt wurden.

Berlin, 19. November. Zu einer aufregenden Diebesjagd kam es gestern, weil zwei Burschen von zwanzig Jahren, die einen Diebstahl ausgeführt hatten, auf das Dach flohen und sich hinter den Schornstein versteckten. Sie konnten jedoch ihre Flucht nicht fortsetzen, weil die Nebengebäude niedriger waren. Schutleute begaben sich auf das Dach, wurden aber durch die Verbrecher bedroht. Schließlich blieb nichts anderes übrig, als die Feuerwehre zu holen. Bevor diese eingriff, ergaben sich die Diebe, die in-folge des fast dreistündigen Aufenthaltes auf dem Dache nahezu erstarrt waren.

Berlin, 19. November. Eine furchtbare Ueberraschung wurde einem Drohkentuischer zu teil, welcher mehrere Nächte beim Nachhausekommen seine Frau nicht vorfand. In der Meinung, sie sei zu ihrer kranken Schwester gegangen, legte er sich ahnungslos ins Bett. Gestern fand er beim Zurückziehen der Gardine seine Frau als Leiche an einem Haken hängen. Aus Gram über die Krankheit ihrer Schwester hatte sie sich schon drei Tage vorher das Leben genommen.

Wien, 19. November. Die am 20. Oktober hier eröffneten und später in Budapest fortgesetzten kommissarischen Verhandlungen zur Erledigung ver-schiedener bei der Auslegung und Ausführung einzelner Bestimmungen des Handelsvertrages zwisch-chen Oesterreich-Ungarn und dem deutschen Reich, des Viehseuchenabkommens, des Ver-tragszolltarifs der beiden Staaten der österreichisch-ungarischen Monarchie, des deutschen Zolltarifs, ferner des deutschen Weingesetzes und der deutschen Gersten-zollordnung hervorgetretene Wünsche und Meinungs-verschiedenheiten sind zum Abschluß gebracht worden. Die Unterzeichnung der hierüber aufgenommenen Schriftstücke hat gestern nachmittag im Ministerium des Aeußern stattgefunden.

Riga, 19. November. Die gerichtliche Ver-handlung betreffend den Eisenbahnstreik auf der Riga-Direkt-Bahn im Jahre 1905 ist abgeschlossen. 60 Ange-klagte sind zu Festungshaft von 40 Tagen bis zu 3 Monaten verurteilt, 38 Angeklagte freigesprochen wor-den.

Rom, 19. November. Prinz und Prinzessin Antici Mattoi wurden während der Fahrt zwischen Parma und Modena im Speisewagen ihrer Juwelen im Werte von 15000 Lire beraubt.

Washington, 19. November. Zwei Ame-ricaner, die der Armee der Revolutionäre von Ri-caragua Dienste geleistet hatten und gefangen genom-men worden waren, sind vom Präsidenten Zelaya zum Tode verurteilt worden. Depeschen, die beim Staatsdepartement eingegangen sind, besagen, daß das Urteil bereits vollstreckt worden sei. Zwei ameri-kanische Kriegsschiffe sind eiligst nach Nicaragua ent-sandt worden. Der Empfang des neuen Gesandten von Nicaragua durch Präsident Taft ist auf unbestimmte Zeit verschoben worden. In New-Orleans angelommene Reisende berichten, daß über 500 Per-sonen, die verdächtig waren, mit den Revolutionären zu sympathisieren, in summarischem Verfahren er-schossen worden seien und daß Präsident Zelaya weitere Hinrichtungen vornehmen lasse.

Cherry (Illinois), 19. November. Drei Mi-neninspektoren sind gestern in die Minen hinabgestiegen und haben im zweiten Stollen eine Anzahl Tote auf-gefunden.

Caracas, 19. November. Die Beulenpest ist wieder aufgetreten und hat bereits Opfer gefordert.

Sanella

Ist der Name der mit Mandelmilch hergestellten Pflanzen-Margarine, welche den vollkommensten vegetabilen Butter-Ersatz darstellt.

Beste Butter ersetzt in allen Verwendungsarten und ist ebenso haltbar wie diese.

Beste Pflanzen-Margarine-Fabrik Sana-Ges. m. b. H., Cleve (Rhd.).



Für Schule, Haus und Strasse sind die echten **Bleyle's Knaben-Anzüge** in jeder Jahreszeit und bei jeder Witterung die gesündeste u. vor-teilhafteste Kleidung! Tadelloser Sitz. Elegante Formen. Konfektionshaus **A. J. Kalitzki Nachfl.** Postplatz. Ausführliche Kataloge gratis. Seite 15 des Katalogs sehr wichtig.

Rodel-Sweater, Mützen u. Shawles für Herren und Knaben, sowie sämtl. **Wollwaren** empfiehlt billigst **A. Lenk, Südstr. 2.**

Aufpasser sucht **Kurt Weiss, Südstr.**

Ein Aufpasser wird gesucht bei **Ernst Seidel, Neugasse 7.**

Junge fette Hasfermast-Gänse, bravfertig u. geteilt, frischen Schell-fisch empfiehlt **J. Hauschild.**

Tinten empfiehlt **G. Sannschöfn.**

Süßes echte Knöterich-Caramellen gegen **Lungenkatarrh, Verschleimung, rauhen Hals, Reue-husten**, für Kinder und alle Per-sonen unentbehrlich. Bester Schutz geg. Erkältung des Halses etc. à Paket 25 Pf., allein bei: **Ernst Eberlein, Kolonialw., Eisenhölz.**

Feinste Separatoren-Tafelbutter, à Pfd. 1.00 Mk. versendet geg. Nachn. **Barnuh, Groß-Feurichsdorf b. Gr. Friedrichsdorf.**

Halb-Etage per 1. Jan. 1910 oder sofort zu ver-mieten bei **Ernst Weiss, Südstr. 18.**

Konsum-Verein Eibenstock i. S. (S. G. m. b. H.)

Sonntag, den 28. November a. e., nachmittags 3 Uhr im Restaurant „Adlerfelsen“

General-Versammlung.

Tages-Ordnung:

1. Geschäftsbericht, Vortrag der Jahresrechnung und Rechnungsprüfung, Entlastung des Vorstandes und Aufsichtsrates.
2. Beschlußfassung über Verteilung des Reingewinnes und Entschädigung des Aufsichtsrates.
3. Wahlen für den Aufsichtsrat.
4. Anträge, § 32.
5. Allgemeines.

Schluss der Präsenzliste punkt 4 Uhr.

Der Aufsichtsrat.
Emil Süh, Vorsitzender.

Auszahlung der Dividende erfolgt Sonntag, den 5. Dezember, von vormittags 11 Uhr an im Geschäftshaus, Lange-Str. 15.

Listner's Theater, Deutsches Haus.

Lotensontag nachmittag 3 Uhr

Gott verlässt die Seinen nicht.

Abends 8 Uhr

Muttersegnen und Vaterfluch

oder: Die Totenhand zu Buchsloch und die Ferkel des Erzgebirges.

Beide Male 1 Nachspiel.

Um zahlreichen Besuch bittet

A. Listner.

Zum Totensonntag

empfehle verschiedene Bänderchen vorrätig. Bitte größere Sachen zu bestellen.

Wagner's Gärtnerei.

Ein treues Vaterherz hat aufgehört zu schlagen!

Heute früh 5 Uhr entschlief sanft und ruhig nach kurzem Krankenlager unser innigstgeliebter, unvergesslicher Vater, Bruder, Schwieger- und Großvater und Onkel,

Herr Karl Friedrich Schlegel,

pensiozierter Stationsverwalter

Ritter pp.

in seinem 72. Lebensjahre.

Dies teilnehmenden Freunden, Bekannten und Verwandten hierdurch zur Nachricht.

Alberoda, Aus, Dresden, den 18. November 1909.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonntag 1 Uhr vom Trauerhause aus von Alberoda nach Rößertlein statt.

Tüchtige Handmaschinensticker

für Seide (Blusen Coupons)

sucht bei dauernder Beschäftigung, gutem Lohn und sofortiger Abrechnung bei Ablieferung der Ware in und außer dem Hause

Stickeremmanufaktur Wildenfels,

S. m. b. H.

Einige geübte ält. Stickerinnen

per sofort oder später gesucht.

Wilhelmine Drechsler.

Einige ältere, wirklich tüchtige

Stickerinnen - Ausbesserinnen

sucht ins Haus. Wer, zu erfahren in der Expedition dieses Blattes.

Alte Versicherungsgesellschaft beabsichtigt ihre hiesige

Hauptagentur

mit bestehendem Incasso baldigst anderweit zu besetzen. Interess. Herren, welche zu den besseren Kreisen Zutritt haben und sich nebenberuflich eine hübsche Einnahme verschaffen wollen, ohne dabei besondere Verpflichtungen zu übernehmen, belieben sofort Off. abzugeben unter **N. 174** an Rudolf Mosse-Leipzig.

5500

not. begl. Zeugnisse v. Ärzten und Privaten beweisen, daß

Kaisers Brust-Karamellen

Husten

Heiserkeit, Verschleimung, Katarrh, Krampf- u. Reizhusten am besten beseitigt. Paket 25 Pf., Dose 50 Pf. Zu haben in Eibenstock bei H. Lohmann, Horn, Pöhlitz, E. Emil Tittel, in Carlsfeld bei Carl Müller.

Kluge Frauen

welche ihren Kindern eine reine Haut und schönen, zarten, schneeweißen Teint verschaffen wollen, waschen dieselben nur mit

Buttermilch-Seife

v. Bergmann & Co., Norddeut. & St. 30 Pf. bei: Apotheker Wism, sowie H. Lohmann, Drog.

Psst! Aufgepaßt! Psst!

Empfehle zum heutigen Wochmarkt eine eingetrocknete Ladung bessere Sorten haltbarer Winterbirnen und Äpfel, als: Napoleons-, Glarigaus-, Blumbachs Winterbirnen, sowie Gravenheiner, Borsdorfer, Goldparmenen u. verschied. Reinetten bei billiger Berechnung. Lorenz, Pflaum.

Junge böhmische Safermaast-Gänse!

8 bis 10 Pfd., frisch geschlachtet, gestochen, ohne Blut entweidete, sauber gepuht, vollkommen bratfertig versende einschl. Fett und Klein pro Pfd. zu 65 Pfg. ab hier gegen Nachnahme. Garantie für frische Ankunft auch bei warmer Witterung. Bahnstation genau angeben. Carl Hunger, Freyung Bayrischer Wald. Weihnachtsgänse 5 dl. mehr pro Pfund.



Geröstete Kaffees

von

Max Richter, Leipzig

Königl. Sächs. Hoflieferant sind hiermit in empfehlende Erinnerung gebracht.

Richter Kaffee

zeichnet sich infolge seiner anerkannt guten Qualitäten vorteilhaft vor anderen Röstkaffees aus und erreicht dadurch eine fortwährend steigende Beliebtheit.

Verkaufsstelle bei:

Agnes Teuber

neben der Apotheke.

Keinen Husten

mehr bekommt man nach dem Gebrauch von **Waltsgott's vorzüglich wirkenden Eucalyptusbonbons.** Allein echt in P. à 25 u. 50 Pf. bei **E. Eberlein.**

HERBST- UND WINTER-NUMMER 1909-1910 DES

Beste und billigste

Palais de la Mode „LE GRAND CHIC“

Wien, Witthauerstraße 26

Schnittmuster

Prospekte über die renommierte Zuschneide-Lehranstalt wie auch über die beliebtesten Ausgaben des Verlages auf Wunsch gratis.

Für Kinder und Erwachsene

empfeilt in großer Auswahl prächtige Neuheiten in

Model-Jackets Model-Mützen Model-Schawles
Sweaters Mützen Mützen Handschuhe

ferner imprägnierte Gebirgs-Beleerinnen

Hüte, Mützen, Pelzwaren

wegen günstigen Frühabschlusses zu konkurrenzlos billigen Preisen.

Wer meine Sachen eingehend besichtigt, meldet Auswärtsbezug, spart Geld und ist zufrieden.

Ebenso sind meine Läger in sämtlichen

Winter-Artikeln

vorzüglich fortgesetzt und bitte ich um gütigen Zuspruch.

Walther Köhler, Neumarkt 3

Kaufhaus u. Versandgeschäft.

Gemeinnütziger Wirtschaftsverein

(Einkaufs- und Verkaufsverein)

zu Schönheide u. Umgegend e. S. m. b. H.

Die geehrten Mitglieder werden zu der am **Sonntag**, den 20. November 1909, **abends 8 Uhr** in **Ebert's Restauration** stattfindenden **ordentlichen Generalversammlung** ergebenst eingeladen.

Tagesordnung:

- 1) Geschäftsbericht und Rechnungsabschluss.
- 2) Beschlußfassung über die Verwendung des Reingewinnes.
- 3) Anträge, welche bis zum 19. November bei dem Vorstand eingereicht sind.
- 4) Ergänzungswahlen für die auscheidenden Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder.
- 5) Sonstiges.

Der Aufsichtsrat.
Bernhard Sahn, Vorsitzender.

Der Vorstand.
Emil Wunderlich, Vorsteher.

Auch ein kleiner Vorrat von der

Neuen illustrierten 2-bänd. Pracht-Ausgabe: Fritz Reuters sämtl. Werke

ist vorrätig. Bis auf weiteres liefern wir diese Ausgabe

unseren Abonnenten zum Vorzugspreis

von 3 1/2 Mk., beide Bände elegant gebunden, 1156 Seiten mit vorzüglichen Illustrationen.

Gratis-Beigabe: Hochdeutsches Wörterbuch.

Diese Ausgabe zeichnet sich durch guten, klaren Druck auf gutem Papier aus und gereicht jeder Hausbibliothek zur Freude.

Eignet sich vorzüglich als schönstes

Weihnachts-Geschenk.

Ein Exemplar liegt in unserer Expedition zur Ansicht aus.

Expedition des „Amts- und Anzeigensblattes“.

Unerreicht in Güte und praktischer Verwendbarkeit ist stets vorrätig in allen Flaschengrößen bei

MAGGI Würze.

Ernst Weissfog,
Colonial- und Schnittw.-Handlg.,
Eibenstock i. S., Theaterstr. 6.

Stecher- u. Druckerlehrling wird bei gutem Lohn für sofort oder für Oftern gesucht. Zu erfahren in der Exped. d. Bl.

Zollinhaltsverklärungen (neues Schema, weiße u. grüne Formulare) hält stets vorrätig die Buchdruckerei von **Emil Sanneshohn.**

Grand Album Parisien „Elite“

grosses Pariser Universal-Modealbum mit ca. 700 Modellen Einzelpr. K.2.— M 1.70. Soeben erschienen im Kunstverlag

Palais de la Mode „LE GRAND CHIC“

WIEN, Witthauerstraße 26

Prospekte über die renommierte Zuschneide-Lehranstalt wie auch über die beliebtesten Ausgaben des Verlages auf Wunsch gratis.

Ski-Klub.

Freitag Übung. Sammeln auf dem Neumarkt.

Hotel „Forelle Blauenenthal“ Sonntag Wildschweinskopf mit Remouladenauce. Dazu ladet ergebenst ein **Max Goldhan.**

Naturheil-Verein.

Sonntag, den 21. November, abends 8 Uhr Versammlung in der „Centralhalle“. Allseitiges Erscheinen ist erwünscht.

Der Vorstand.

Empfehle junge fette

Safermaast-Gänse,

bratfertig und geteilt, frisches Gemüse, als: Rosenkohl, Blumenkohl, Kürbis, Spinat, Rapskörner, Schwarzwurzel, Radishes, Zeltower Rüben; feinste Tiroler Tafeläpfel, sowie Gravenheiner und verschiedene andere Sorten, sehr schöne Birnen, Lachs im Aufschnitt, harte Kase, div. Würstwaren u. Tafelkäse, vieler Pöcklinge und Sprossen, feist frischen Quark empfiehlt

Aline Günzel

Aber zu ein illust. Unterhaltungsblatt.